



**Liebe Leser:innen,**

die erste Hälfte des Sommers 2023 war wieder durch eine lange Trockenheitsperiode geprägt. Auch wenn danach die Sommerferien eher verregnet waren, so zeigt sich hier eine Herausforderung, vor die uns der Klimawandel schon heute stellt. Einerseits gilt es, lange Trockenheits- und Hitzeperioden zu überbrücken. Andererseits müssen wir mit Niederschlägen, die teils als Starkregen fallen und uns in kurzer Zeit mehr Wasser bescheren, als abfließen kann, klarkommen.

Wir müssen uns an den Klimawandel anpassen. Unter dem Oberbegriff Klimaanpassung gibt es eine Menge unterschiedlicher Themen, heute werfen wir einen Blick auf das Thema „Wasser“. Für einen Überblick zum Thema Klimaanpassung und den Möglichkeiten, die der eigene Garten dabei bietet, schauen Sie gerne auch auf die [Stockelsdorfer Homepage](#).

### **Überblick zum Wasserverbrauch**

„In Deutschland verbraucht jede:r durchschnittlich 121 Liter Wasser am Tag. Dabei werden lediglich 4 Prozent zum Kochen oder Trinken verwendet. Der größte Teil fließt durch Wasserhähne und Waschmaschinen oder spült die Toilette.“, so fasst es die Verbrauchzentrale passend auf ihrer [Homepage](#) zusammen.

Von der Medizin, die wir schlucken und ausscheiden über die Reiniger die wir im Haushalt verwenden, das Waschmittel und alle Stoffe, die mit diesem zusammen aus Waschmaschine und Spülmaschine ins Abwasser gelangen, über Einträge aus Landwirtschaft und Industrie – die Aufbereitung dieser Abwässer zu Trinkwasser wird immer aufwendiger. Das braucht Geld und Energie. Dazu kommt die Herausforderung, dass ein Großteil des Regens gar nicht mehr direkt versickert, sondern über die Kanalisation abgeleitet werden muss. Die Versiegelung von Flächen kann somit zu Überschwemmungen führen, gerade bei Starkregenereignissen.

## **Wasser sparen**

Wassersparende Maßnahmen im Haushalt wie wassersparende Duschköpfe oder die Wasserspartaste an der Toilette gibt es einige. Doch da Wasser bei uns günstiger ist als Energie und der Anreiz zum Sparen oftmals erst greift, wenn der Preis steigt, ist der Wasserverbrauch in den meisten Haushalten noch immer recht hoch.

Aber es gibt Einsparmöglichkeiten, die zum Teil einfach umsetzbar sind: Lange Hitzeperioden verleiten uns zum Beispiel dazu, den Garten zu wässern. Gerade dann können alle, bei denen das Duschwasser erstmal „warmlaufen“ muss, bevor es angenehm warm unter die Dusche gehen kann, das Wasser auffangen und zum Gießen nutzen. Wie Sie im Garten Wasser sparen können, dazu finden Sie weitere Tipps beim [Umweltbundesamt](#).

Dort wird auch auf die Möglichkeit eingegangen, Regenwasser aufzufangen, zu speichern und z.B. für die Toilettenspülung zu nutzen. Auf diesem Weg lässt sich in vielen Haushalten der Wasserverbrauch um ein Drittel reduzieren. Alternativ gibt es auch die Grauwassernutzung. Grauwasser bezeichnet das gesamte Abwasser des Haushaltes abgesehen von dem Abwasser der Toiletten. Es ist möglich, dieses Wasser dann für die Toilettenspülung zu nutzen oder sogar so aufzubereiten, dass es für die Gartenbewässerung genutzt werden kann.

Führt man dann das Toilettenwasser getrennt ab, kann dieses zur Biogasnutzung eingesetzt werden. In [Hamburg](#) wird daraus in einem Pilotprojekt für ein Quartier auf diese Weise direkt vor Ort mit einem Blockheizkraftwerk Wärme und Strom erzeugt. Eine etwas andere Überlegung ist, zumindest die Energie aus dem Abwasser zu nutzen und damit Nahwärmenetze zu betreiben. Technisch schon lange machbar und in Einzelprojekten erprobt, wird diese Option vor dem Hintergrund der kommunalen Wärmeplanung (der Begriff ist inzwischen durch die Medien und die Diskussion um das Heizungsgesetz vielen bekannt) sicherlich in vielen Kommunen auch geprüft werden.

## **Indirekter Wasserverbrauch**

Insgesamt steht Deutschland noch vergleichsweise gut da, im Hinblick auf die Wasserversorgung und auch die Aufbereitung des Wassers. Doch wie in allen Bereichen, so wirkt auch beim Wasser unser tägliches Verhalten weit über die nationalen Grenzen hinaus bis in den Rest der Welt. Und so werden gerade in Gebieten mit Wassermangel häufig Produkte für unseren Markt hergestellt.

So können Lebensmittel über ihren Wasserverbrauch verglichen werden. Auf diese [Studie](#) vom ifeu haben wir schon in unserem Newsletter 02/2022 „[Regionales und Direktvermarktung](#)“ verwiesen. Darin wird ein Wasserfußabdruck verwendet, der nicht nur den direkten Wasserverbrauch für die Lebensmittelherstellung abbildet, sondern auch gewichtet, ob es in den Erzeugerländern bereits Wasserknappheit gibt (dargestellt als Wasser-Äquivalente). In der folgenden Tabelle haben wir beispielhaft ein paar klassische Lebensmittel im Vergleich aufgelistet:

Lebensmittel (1kg)	Wasser-Äquivalente	CO <sub>2</sub> e-Emissionen
Reis	60.000 l	3,1 kg
Nudeln	600 l	0,7 kg
Kartoffeln	100 l	0,2 kg
Olivenöl	900.000 l	3,2 kg
Rapsöl	800 l	3,3 kg
Milch	2.000 l	1,4 kg
Haferdrink	300 l	0,3 kg

Man sieht, der Wasserverbrauch hängt nicht mit den berechneten CO<sub>2</sub>e-Werten zusammen, aber zusammengenommen geben Sie schon einen guten Hinweis, welche Lebensmittel wir besser sparsam verwenden sollten. Aus Sicht des Wasserverbrauchs lässt sich folgendes ableiten: Bei der Ernährung kostet die „Veredlung“ Wasser. Also Fleisch- und Fischprodukte sind immer deutlich wasserintensiver in der Herstellung als pflanzliche Produkte. Soja und Sojaprodukte schneiden beim Wasserverbrauch ähnlich schlecht ab wie tierische Produkte. Ähnlich schneidet auch die Bilanz von Papier ab: So sparen 6 Blatt Ökopapier im Vergleich zu Neuware schon einen Liter Wasser. Bei Kleidung ist auch aus wassersparender Sicht Second-Hand die beste Wahl. Aber auch Recycling kann bei der Herstellung große Mengen Wasser sparen.

Und wie immer gilt natürlich: Jeder gesparte Liter Wasser muss nicht gereinigt, nicht transportiert, im Zweifel nicht erhitzt werden und spart so auch immer Energie und damit CO<sub>2</sub>e-Emissionen.

### Klimaschutz Erfolg aus der Region

Am 9. September fand in Eutin der 1. Aktionstag Ostholstein – smart und klimafreundlich statt. Vielfältige Aktionen haben die Besucherinnen und Besucher inspiriert und motiviert, selbst aktiv zu werden. Einen kurzen Bericht finden Sie [hier](#).

Das aktualisierte Klimaschutzkonzept des Kreises ist beschlossen und wird nun in die Umsetzung gebracht. Zum vollständigen Konzept kommen Sie [hier](#).

Das STADTRADELN 2023 war ein voller Erfolg! Mit über 380.000 geradelten Kilometern wurde der Rekord aus 2022 mit noch mal knapp 100.000 km mehr gebrochen. Vielen Dank an alle Ostholsteinerinnen und Ostholsteiner fürs Mitradeln!



Ergebnis  
STADTRADELN 2023  
Kreis OH

## Veranstaltungen

12.10.-02.11. Ausstellung Klimaschutz im Alltag in der Bücherei in Scharbeutz

Zu guter Letzt freuen wir uns noch über Verstärkung im kommunalen Team Klimaschutz: In Bad Schwartau und Scharbeutz gibt es jeweils einen neuen Klimaschutzmanager. Thies Fellenberg und Rainer Grendel erstellen dort erstmalig Klimaschutzkonzepte und koordinieren und initiieren die Klimaschutz-Aktivitäten. Zudem ist Aline Girard-Raschpichler seit September als Klimaschutzmanagerin in Eutin tätig (als Elternzeitvertretung).

Mit klimafreundlichen Grüßen

Ihr Newsletter-Team

*Dieser Newsletter wurde vom Klimaschutzmanagement des Kreises Ostholstein am 18.10.2023 herausgegeben in Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen für Klimaschutz bzw. Nachhaltigkeit der Städte Eutin, Heiligenhafen, Neustadt i.H., der Gemeinden Stockelsdorf und Timmendorfer Strand sowie dem Kirchenkreis Ostholstein und dem Zweckverband Ostholstein. Sie haben Fragen, Anregungen oder Kritik? Melden Sie sich gerne beim Klimaschutzmanagement des Kreises Ostholstein: [klimaschutz@kreis-oh.de](mailto:klimaschutz@kreis-oh.de) oder 04521 788-271.*